

Olymp des Lebens: Das neue Bild des Alters

Prof. Dr. Thomas Druyen



Lucas Cranach
(1546)
Der Jungbrunnen

Olymp des Lebens: Das neue Bild des Alters

Prof. Dr. Thomas Druyen – Sigmund Freud PrivatUniversität Wien

In den letzten Jahrzehnten hat sich – vor allem in den Industrienationen – ein Vermögen herausgebildet, das in der Geschichte der Menschheit in dieser Breite nie zuvor in Erscheinung getreten ist: das Alter. Nachdem unzählige Generationen Mühe hatten, Kindheit und Jugend lebend zu überstehen, verlängert sich in den Wohlstandsgesellschaften das Leben zurzeit durchschnittlich um drei Monate pro Jahr. Unsere durchschnittliche Lebenserwartung ist im letzten Jahrhundert um mehr als dreißig Jahre gestiegen, und von wissenschaftlicher Seite gibt es keine Anhaltspunkte, dass dieser Prozess mittelfristig enden wird.

Einem heute geborenen Mädchen eröffnet sich ein Lebenshorizont von hundert Jahren. Und die Gruppe, die am schnellsten wächst, ist die der über Hundertjährigen. 1965 waren es 265 Personen, 1994 bereits 4602, und 2025 werden Schätzungen zufolge etwa 44 000 Menschen über hundert Jahre alt sein – und zwar allein in Deutschland. In der Entwicklung der Menschheit ist dieser enorme Zeitgewinn eine Sensation. Die letzten beschwerlichen Jahre des Lebens, die wir über Jahrtausende mit dem Wort Alter bezeichnet haben, sind aufgegangen in einem fast vierzigjährigen neuen Lebensabschnitt, der ganz überwiegend von blendender Gesundheit und besonnener Lebensfreude begleitet wird. Gerade die Phase des »jungen Alters«, die für die meisten nach dem offiziellen Ausscheiden aus dem Erwerbsleben beginnt, ist ein in der Menschheitsgeschichte einzigartiges biologisches, soziales und kulturelles Phänomen.

Hier hat sich eine Wende vollzogen, deren unglaubliches Potenzial wir durch die beschlagene Brille des Jugendwahns unzureichend wahrnehmen. Tatsache ist, dass wir es mit einer spektakulären und historisch einmaligen Erscheinung zu tun haben.

In diesem Sinne verstehe ich Alter als ein Vermögen, das wir schätzen und schützen müssen, um auch seine Früchte in Anspruch nehmen zu können. In meinem neuen Buch „Goldkinder – die Welt des Vermögens“¹ mache ich den Versuch, die verschiedenen Vermögen einer Gesellschaft wie Alter, Kinder, Generationen oder Gesundheit näher unter die Lupe zu nehmen. Natürlich wird auch der Aspekt des Vermögens als Form des Reichtums angesprochen. Aber am Beispiel des Alters können wir erlernen, wie stark unsere Lebensgestaltung mit unserer eigenen Wahrnehmung verbunden ist. Ob ein Glas halb voll oder halb leer ist, bleibt am Ende immer unsere eigene Entscheidung.

¹ Thomas Druyen: Goldkinder – die Welt des Vermögens. Murmann Verlag. Hamburg 2007

² www.sfu.ac.at/vermoegenskultur